

## 40 Jahre Abitur: Begegnungen mit der Vergangenheit

Keine runde Zahl, die man so gemeinhin feiert: aber immerhin! Zehn (von 15 ) Abiturienten der Oberprima A, die im Januar 1959 unter Mundhenk, den Jungs, Völker, Mathieu, Springhorn, Poll, Berger, Riechenhagen und vielen anderen zur "Reife" geführt wurden (das Abi-Zeugnis hieß damals noch 'Zeugnis der Reife'<sup>1</sup>), treffen sich am 24. April 1999 im Max-Planck-Gymnasium.

'Stallduft wittern' ist angesagt: nach damals 6 Jahren Unterricht im Görresgebäude auf der Kö und nach 3 Jahren Oberstufe in Stockum taucht nach 40 Jahren die Frage auf: werden noch einmal Gefühle hochkommen ? Die Koetschaustraße jetzt Einbahnstraße, früher als Schüler zu Fuß nie bemerkt, die gelbe Fassade: noch immer da; die Bronzeplastik links vom Haupteingang: gab es die schon ? Es wird nichts wach, es klingt keine Saite ! Der Physiksaal glänzt in neuester Pracht, der Chemieraum, in dem Mathieu das Pulver um die Ohren flog, als sein Gemenge verpuffte: neu verfließt und bestuhlt, unser Obersekunda Klassenraum ( => Oberstufenrakt, Parterregang, hinter der Glastür rechts): wegen Nässe verriegelt, erst auf der obersten Etage ist unsere alte heile Welt plötzlich wieder da:( Dr.) M.: 3 Reihe rechts vorne, ( Studiendirektor ) R.: Mittelreihe, 2. Bank, ( Stadtrat) W. : in der letzten Bank hinten: wie immer alles überschauend und um keinen Kommentar verlegen. Haben wir uns denn nicht verändert ?!

Wir suchten unsere 'Bierzeitung' aus jener Zeit: ein schnelles Werk, das der Primus und ich in einer nächtlichen Sitzung gezwungenermaßen unserem Klassenlehrer Mundhenk zuliebe hin hauten. Eigentlich nach 2 dramatischen Durchfällen im Mündlichen war unsere Laune damals auf dem Tiefpunkt angekommen und keiner hatte mehr Lust auf einen Kommers. Von 52 (!) Schülern in der Eingangsklasse ( Stufe 5 ) waren wir sowieso nur noch 8 (!), 16 Klassenkameraden aus der A mussten zwischen Obersekunda und Oberprima noch einmal eine Ehrenrunde drehen oder überhaupt das Max-Planck-Gymnasium verlassen: DauerFünf in Deutsch: **runter** !; DauerFünf in den Naturwissenschaften: **runter** !, zwei Fünfen: **keine Zulassung** zum Abitur ! Wieviel Schicksale hat das Gymnasium damals wegen einer Fehlleistung besie gelt, wieviel Chancen verteilt ?!

Unsere Bierzeitung' konnte keiner mehr ausgraben: doch umhaucht vom Gruftyduft des Kellers fand ich mein altes Journalbuch: eine dicke Kladde, die auf der Oberstufe 3 Jahre lang für alle möglichen Hausaufgaben hatte herhalten müssen, dazu ein Tagebuch aus jenem ereignisreichen Jahr 1959, ein Liliput (Pfuscher-) - Wörterbuch Latein-Deutsch, Zeichnungen aus Polls 'Kunstschule' und eine Seite aus dem Klassenbuch: hastig herausgerissen.

*So sieht unser Stundenplan kurz vor dem Abitur aus:*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Physik	Latein	Gottesdienst	Geschichte	Gegenwarts- kunde	Kunst
Deutsch	Latein	Musik	Deutsch	Geometrie	Englisch
Biologie	Chemie	Geschichte	Mathematik	Religion	Deutsch
Mathematik	Turnen	Religion	Erdkunde	Geschichte	Erdkunde
Englisch	Deutsch	Philosophie	Biologie	Physik	Physik
Chor		Chemie	Englisch	Turnen	
			Kunst AG		

*Insgesamt pro Woche also:*

**Deutsch:** 4 Stdn. / **Mathematik-Geometrie.** 4 Stdn. / **Physik:** 3 Stdn. / **Englisch:** 3 Stdn. / **Chemie:** 2 Stdn. / **Biologie :** 2 Stdn. / **Latein:** 2 Stdn. / **Turnen** 'Reck', 'Barren', 'Pferd' ( man höre und staune!): 2 Stdn. Wir lernten an einem naturwissenschaftlichen Gymnasium mit einem vollgespickten Wochenplan, langen Tagen und für uns Schülern weiten Fahrwegen. Oft mals nur mit Umsteigen von Bus in die Straßenbahn zu bewältigen kamen wir auf eigene Kosten aus aller Herren Dörfer herangefahren: aus Büderich (Meerbusch), Heerdt, Oberkassel, aus Duisburg, Mettmann, Ratingen und natürlich auch aus dem Stadtkern selbst: kaum vorstellbar für heutige Verhältnisse.

Unser **Schriftliches Abitur** begann in jenen Jahren früher als heute:

*Mo., 12. Januar 1959: Schriftliches in Deutsch.*

Wahl eines der Themen:

- 1) Warum macht ein handgearbeitetes Werkstück mehr Freude als ein maschinelles Serienprodukt ?,
- 2) Das Bild der altdeutschen Stadt, gezeichnet nach Wander- und Reiseeindrücken,
- 3) Mein Bemühen um das Verständnis moderner Kunst bzw. moderner Musik,
- 4) Die erzieherische Wirkung der Gemeinschaften, in denen wir leben."

*Di., 13. Januar 1959:*

**Schriftliches in Englisch:**

"The Bedspread" - eine Nacherzählung mit zu erfindendem Schluß;"

*Mi., frei*

*Do., 15. Januar 1959*

## **Schriftliches in Mathematik**

4 Aufgaben

- a) Erkläre an Hand eines einfachen Beispiels, was man unter einer Funktion im Komplexen versteht und wie man sie veranschaulichen kann.
- b) Berechne angenähert  $\cos 47^\circ$  mit Hilfe einer Ersatzparabel zweiten Grades und schätze den Fehler ab.
- c) Die Fläche unter der Kurve  $f(x) = 1/x$  soll von  $x(0) = 1$  angefangen nach rechts und links durch lauter Rechtecke mit der Größe 1 ersetzt werden. Berechne die Rechteckseiten.
- d) Gegeben ist ein Kreis mit dem Radius 1 und ein Punkt A im Abstand 2 vom Mittelpunkt des Kreises entfernt. Beweise: Alle Punkte P, die von A und vom Kreis gleiche Abstände haben, liegen auf einem Kreisschnitt.

*Fr., 16. Januar 1959:*

## **Schriftliches in Physik:**

Welche physikalischen Vorgänge aus den Gebieten der Mechanik und der Elektrizitätslehre werden durch die Schwingungsgleichung  $x = 2\pi \nu a \cdot b$  beschrieben? (a und b sind durch mechanische bzw. elektrische Größen zu ersetzen.)

Mittwoch- und Freitagabend, so vermeldet das Tagebuch, in "Bobbys Schnappsecke" (Kreuzherreneck, Ratinger Straße), Samstagabend auf dem Jazzband Ball im "Schlösser" (Ratinger Straße; (heute abgerissen)), Sonntagabend wieder im "Bobby", im "Schlösser" und letztlich im "New Orleans", dem Nobelschuppen Düsseldorf mit Live-Jazz. Verhielt ich mich damals so anders als die Schülerinnen und Schüler heute?

Bis zum "**Mündlichen**" Anfang März 1959 werden "Ärich" (=Völkers) Impulssätze, das Bohr'sche Postulat, die Interferenzen wiederholt (In einer Spule mit  $L = 4$  Henry fällt die Stromstärke von 3 auf 0 Amp. ab. In welcher Zeit muß dies geschehen, damit ein Spannungsstoß  $U \gg At$  von 1000 V entsteht?), "Karl'chen" (Mathieus) komplexe Zahlen, Mundhenks Parforce-Ritt<sup>v</sup> durch die Literaturgeschichte ("Jeder muß das Gesamtwerk eines ihm genehmen Schriftstellers gelesen haben!") und Riechenhagens ellenlange Stundenberichte. ("Matth. 1, Vers 25 besagt, dass Joseph nur solange nicht mit Maria geschlechtlich verkehrte, bis sie Jesus gebar. Die (katholische) Kirche akzeptiert diese Meinung jedoch nicht....").

Das Mündliche kommt dann am 3. und 4. März: Geprüft wird jeder in 2 ihm unbekanntem Fächern; im Lehrerzimmer vor dem versammelten gesamten Kollegium der Schule, im dunklen Anzug! (Ich in Erdkunde und Gegenwartskunde).

Für die Abiturunterlagen schrieb damals jeder von uns einen Aufsatz über seinen persönlichen Bildungsgang. Als Berufswunsch rangiert 'Lehrer' bei vielen ganz oben an. Opportunismus?

Wer weiß: immerhin haben 5 aus unser A wirklich das Lehramt als Beruf gewählt. Heute nach 33 Dienst-, Lehr-\* und Lernjahren an einem Gymnasium halte ich die herausgerissene Seite (von wem wohl ?) unseres letzten Klassenbuches in der Hand: Am 05. Dezember 1958 (knapp einen Monat vor dem Abitur) werden 11 Schüler wegen Zuspätkommens im Klassenbuch getadelt. Ein Zeitgenosse, der mich besonders liebte (!), schreibt heimlich in der 5-Minuten-Pause hinter meinen Namen: 'zum 1000sten Mal'. Wer in vielen Jahren - wie ich oftmals - vor nicht voll besetzten GK-Rängen stand und nach jeder/jedem zu-spät-kommenden, sich aber höflich entschuldigenden Schülerin / Schüler mit dem Unterrichtsstoff wieder von vorne beginnen musste, wird meine tiefe Sprachlosigkeit verstehen: ich hätte kein besseres Modell für Rodins "Der Denker" abgeben können,'.

Alter und Jugend, Dichtung und Wahrheit ?

Ehrlichkeit und Verständnis, Toleranz und Vertrauen sind angesagt:  
die Jungen werden's so gut wie wir Alten machen !

Neuss, im Mai 1999

R. Rupp, Studiendirektor am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Düsseldorf